

Anlage 23 zur Verordnung über ärztliche Weiterbildung

ÖÄK-Diplom Orthomolekulare Medizin

1. Ziel

Die Methode der Orthomolekularen Medizin (OM) zur Verhütung, Besserung oder Heilung von Krankheiten besteht darin, die molekularen Konzentrationen der Stoffe, die normalerweise im Körper vorhanden sind, gezielt zu variieren. Diese biochemischen Reize werden vom Körper verwertet und beantwortet. Das führt zu einer Aktivierung und Reaktivierung des Zellstoffwechsels, Stabilisierung des physiologischen Gleichgewichtes, frühzeitiger Intervention im Energiestoffwechsel, Optimierung der Repair-Mechanismen, Bekämpfung freier Radikale u.a.m. Die zur Ausübung der Orthomolekularen Medizin notwendigen Kenntnisse der Biochemie, Physiologie und Pathophysiologie, der Pharmakologie, Toxikologie, Ernährungswissenschaften und Immunologie werden im Rahmen dieser Weiterbildung vermittelt. Sie kann von allen medizinischen Fachrichtungen wirkungsvoll eingesetzt werden.

Ziel der Weiterbildung ist die Vermittlung und Vertiefung des biochemischen Wissens um die Zusammenhänge nährstoffabhängiger Stoffwechselabläufe und die Möglichkeit ihrer therapeutischen Beeinflussung durch Supplementierung von orthomolekularen Wirkstoffen (wie Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren, Fettsäuren, Hormone, Enzyme etc.) in orthomolekularer Dosierung.

Ein weiteres Ziel ist das Erlernen der Indikationen für die orthomolekulare therapeutische bzw. therapiebegleitende Maßnahmen zur Behandlung von Krankheiten, zur Minderung von Nebenwirkungen notwendiger anderer Therapien und zur Prävention bei Hochrisikogruppen.

2. Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Ärzte für Allgemeinmedizin und Fachärzte aller Sonderfächer.

Die Weiterbildung kann während der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt absolviert werden.

3. Weiterbildungsdauer

Die Weiterbildung zum ÖÄK-Diplom Orthomolekulare Medizin sieht insgesamt 98 Unterrichtseinheiten vor, die in 7 einzelnen Seminaren zu je 14 UE in einem Zeitraum von mindestens 15 Monaten zu absolvieren sind.

4. Weiterbildungsinhalte und zeitliche Gliederung

Die Weiterbildung findet in Form von Seminaren statt, in denen die Weiterbildungsinhalte vermittelt werden. Die Substanzen werden sowohl in ihrer physiologisch-pharmakologischen Bedeutung als auch in ihrem Potential als orthomolekulares Therapeutikum dargestellt. Darüber hinaus wird an Hand von Fallbeispielen die orthomolekulare Strategie dargestellt sowie mit den Teilnehmern interaktiv diskutiert. Wichtige Studien werden berücksichtigt.

Inhalte:

Allgemein

Besprechung von Kasuistiken
Entgiftungsmechanismen des Körpers
Ernährungsrichtlinien im Rahmen orthomolekularer Behandlungen
Freie Radikale – Oxidativer und nitrosativer Stress, Antioxidative Regulation
Grundlagen, Geschichte, Definition
Interaktion Arzneimittel – Mikronährstoffe
Labordiagnostik in der Orthomolekularen Medizin
Qualitätsanforderungen an Produkte für die OM und Auswahlkriterien für den Verordner
Zellulärer Energiestoffwechsel – Biochemie des Citratzyklus und der Atmungskette

Besprechung einzelner orthomolekularen Substanzen ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Alpha-Liponsäure
Aminosäuren
Coenzym Q 10
Enzyme – mikrobiologische Aspekte und orthomolekulare Verordnung
Fettsäuren und deren therapeutischen Möglichkeiten
Folsäure
Glutathion-System
Mineralstoffe wie Calcium, Magnesium, Kalium etc.
Phospholipide
Schwefel und MSM
Spurenelemente wie Zink, Mangan, Selen etc.
Vitamin A, B, C, D, E und Vitaminoide und sekundäre Pflanzenstoffe

Orthomolekulare Strategien an Hand von ausgesuchten Krankheitsbildern

Allergien und Unverträglichkeiten
Augenerkrankungen
Begleitende Therapie bei Tumorerkrankungen
Chronische und rezidivierende entzündliche Erkrankungen

Diabetes-Management
Emotionale Störungen und Erkrankungen wie beispielsweise ADHS, psychiatrische Erkrankungen, Affektive Störungen etc.
Herzinsuffizienz, Hypertonie, Herzrhythmusstörungen
Homocystein als Risikofaktor
Hormonelle Regelkreise (Epiphyse, Hypophyse, Schilddrüse, NNR, Reproduktionsorgane)
Hormonersatztherapie bei Mann und Frau
Immunsystem und rezidivierenden Infekten
Infusionskonzepte
Kardiovaskuläre Risikofaktoren und arteriosklerotische Erkrankungen
Neurodegenerative Erkrankungen
Osteoporoseprophylaxe und -therapie
Säure-Basen-Haushalt
Schwermetallbelastungen
Sport und OM
Verdauungsstörungen
Zahnmedizinische Aspekte

5. Evaluation und Abschluss

Nach Absolvierung aller Kurse ist eine schriftliche Prüfung abzulegen.

6. Weiterbildungsverantwortlicher

Der Weiterbildungsverantwortliche wird vom Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer nach Vorschlag des Referates für Komplementäre Medizin bestellt.

7. Antrag ÖÄK-Diplom

Die administrative Durchführung dieser Richtlinie erfolgt durch die Österreichische Akademie der Ärzte GmbH. Der Antrag für das ÖÄK-Diplom wird unter Beilage aller erforderlichen Nachweise (Abschlussbestätigung) an die Österreichische Akademie der Ärzte GmbH gerichtet.

8. Übergangsbestimmung

Lehrgänge, welche vor dem 1.9.2020 beginnen, können nach den Bestimmungen der Diplomrichtlinie für das ÖÄK-Diplom Orthomolekulare Medizin in der Fassung vom 23.05.2007 durchgeführt und abgeschlossen werden.

Die Anlage tritt laut Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer in Kraft am:
11.09.2019